

„NN“-Rundgang mit dem Felsenbad-Pächter Oskar Braun

Boss besichtigt Bad

Freier Eintritt bei Biergarten-Betrieb am Abend — Live-Auftritte

POTTENSTEIN — Bei frostigen Minusgraden nimmt der neue Felsenbad-Boss Oskar Braun sein neues „Reich“ in Besitz. Den Pachtvertrag mit der Stadt hat der 48-jährige Gastronom längst in der Tasche, jetzt geht es um die Feinarbeiten.

Während die nachmittägliche Wintersonne nur noch kraftlos an den Berghängen leckt, und die Liegewiese in eisigen Schatten getaucht ist, erläutert der Bewirtungs-Profi im NN-Gespräch sein Konzept. Bereits bei der ersten Besichtigung des Felsenbades vor rund einem Jahr und beim Blick auf die Baupläne war er von den Qualitäten der Freibad-Anlage überzeugt gewesen. „Da findet man so leicht nichts Vergleichbares“, umschreibt er der Vorzüge der bald wieder „auferstandenen“ Jugendstil-Anlage.

Als Pächter wird er nicht nur für den Restaurantbetrieb zuständig sein, sondern gleich fürs ganze Bad. Und erwirbt jetzt in den Wintermonaten schon mal sein Rettungsschwimmer-Abzeichen, um während der Badesaisond wirklich für alle Eventualitäten gewappnet zu sein.

Eintrittspreise? Natürlich werde es die geben, kündigt Braun an. Zumindest während der Badezeiten am Nachmittag. „Der Biergartenbesuch am Abend ist natürlich frei“, erläuterte der gebürtige Nürnberger weiter. Die Höhe des Eintrittsgeldes werde sich — gemäß den Pachtvereinbarungen mit der Stadt Pottenstein —

„an den umliegenden Bädern orientieren“.

Auch für die Einhaltung der Wasserqualität wird der Felsenbad-Wirt zuständig sein, und regelmäßig Proben entnehmen. Seit rund einem Vierteljahr gebe es dazu ein ganzes Bündel neuer gesetzlicher Vorschriften.

Ahorn-Bäume gepflanzt

Bewirtschaftet wird das Felsenbad an drei Stellen. Besucher, die das Felsenbad betreten, treffen gleich auf den etwa 20 mal 30 Meter großen Biergarten. Für das Anpflanzen von vier Ahorn-Bäumen hat sich der neue Chef in letzter Sekunde persönlich ins Zeug gelegt. Auf der Aussichtsterrasse über dem Freibad-Eingang ist am Nachmittag Café-Betrieb. Auch an Regentagen und im Winter ist Platz für Gäste: im Lokal links und rechts vom Freibadeingang.

Braun setzt auf eine „amerikanische Küche“, und auch auf junges Publikum. Er will für das Felsenbad „in weitem Umkreis werben“. Nicht nur im Großraum Nürnberg, sondern bis hinauf nach Sachsen und Thüringen.

Geboten werden soll an mindestens drei Abenden in der Woche ein breit gefächertes Musikprogramm, in das Live-Auftritte — etwa auf der See-bühne — eingebettet werden sollen. Ob Salsa, Techno, Rock oder Country: Er will von allem etwas bieten. „Vielleicht starte ich am Sonntagnachmittag einen Tanztee für die mittlere Generation.“



Einen guten Überblick über das Felsenbad hat der neue Pächter Oskar Braun von der Café-Terrasse aus.

Foto: Heidler

Der Gastronom „mit 20 Jahren Erfahrung“ glaubt, dass er rund 1000 Besucher im Felsenbad unterbringen kann. Allein in die Restaurantküche und das Mobiliar investiert er deutlich „über 300 000 Mark“. Angst vor diesen Größenordnungen hat er offenbar keine.

Während der letzten zehn Jahre hat er im Allgäuer Bad Grönenbach eine Riesen-Disco betrieben. „Da kamen am Montag zum Techno-Abend immer 2000 bis 4000 Leute.“ Zuvor war er Chef im Forcheimer „Ypsilon“, und in

Höchststadt bewirtschaftete er das „Opera“. Im Laufe seiner bisherigen Berufstätigkeit hat er sechs Diskotheken gebaut und in Betrieb genommen. Doch jetzt „hatte ich die Dunkelheit satt“. Ihn lockte der Freiluft-Job als Freibad-Pächter.

Aber auch diese Freiluft-Kultur hat ihre Grenzen. „FKK wird es hier nicht geben“, so Braun. Obwohl er bereits einige Anfragen aus dieser Richtung erhalten hat, gab er den FKK-Jüngern einen Korb. Für die Liegewiese will er sich noch etwas einfallen las-

sen. Auf einem Teil davon möchte er Holztische und -bänke aufstellen.

Zum Schluss des Felsenbad-Rundgangs gibt es dann noch eine Kurzbesprechung mit dem Bamberger Fliesenlegermeister Matthias Ottis. Der erinnert sich beim Blick auf die grünlich schimmernde, vereiste Wasserfläche, wie er als Teenager genussvoll ins erfrischende Nass getaucht ist. Bald wird es wieder so weit sein: An Pfingsten können die Besuchermassen kommen.

FRANK HEIDLER